

Gottfrieds Rezension gar nichts mehr weiss, der fast alle seine früheren Argumente 'tacitement' zurückzieht!

'Cellomeris' war der in der 'Cellola' der h. Genovefa durch ihr Gebet vom Tode auferweckte Knabe sehr bezeichnend getauft worden, auf einen Namen, der jene 'Cellola' mit dem deutschen '-meris' zu einer lieblichen Mischung vereinigt, und diesen Vorgang nannte ich so unerhört (S. 38), dass der Gedanke nicht abzuweisen sei, der Verf. habe sich einen Spass machen wollen. 'N'est-ce pas plutôt M. Krusch qui plaisante?' fragt überlegen Godefroid, der in seiner deutschen Verkleidung als Gottfried die 'wunderliche Etymologie von Cellomeris' für eine der anstössigsten Stellen der V. Genovefae erklärt hatte¹. Kurth's Rechtfertigung der abnormen Bildung durch die Berufung auf die Namen 'Christomeris' und 'Celsomeris' wiederholt nur Kohlers (S. 317) Ausreden, und diese belasten vielmehr den Biographen, denn solche Zusammensetzungen sind nach Förstemann col. 364. 367 Bildungen auf westfränkischem Boden aus dem 8. und 9. Jh., und nur 'Cristomerus' ist in einer Urk. Childerichs II. bezeugt, die leider zu dem berühmten Urkundenschatz der Kirche von Le Mans² gehört. In Kohlers Phantasie trug der Knabe ursprünglich den Namen 'Chlodomeris', und erst bei der Taufe hätte man sich seiner Auferweckung erinnert und ihm jenes Monstrum von Namen beigelegt. 'Liegt etwas Verdächtiges darin?' fährt Kohler triumphierend fort, ohne indessen die Wahrheit seiner Geschichte verbürgen zu wollen, was immerhin noch einen gewissen Grad von Bescheidenheit verrät. Nun findet man in den von Kohler angezogenen Beispielen wenigstens noch lateinische Personennamen als erste Wurzel, doch die Bildung der V. Genovefae hat ja dafür eine lateinische Ortsbezeichnung, und gerade darauf bezog sich mein Erstaunen. Das ist in der Tat, wie ich schrieb, eine unerhörte Sprachbildung, das ist eine Erdichtung, das Hirngespinnst eines Schwindlers, und gleich am Anfang könnten wir die sprachliche Begründung der Unechtheit abbrechen. Mit diesem einen Namen hat sich die V. Genovefae selbst das Urteil gesprochen, und ich stimme hier vollständig mit dem Verf. der Spezial-Studie über sie überein, dass der Name wahrscheinlich eine Erfindung des Biographen für die Bedürfnisse

1) Hist. Vierteljahrsschrift 1912, S. 130. 2) Pardessus II, S. 142; Pertz, Dipl. S. 184.